

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

41 (11.2.1912) Fünftes Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

**Anzeigen:**  
die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Fünftes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 11. Februar 1912

109. Jahrgang

Nummer 41

## Halbane und Churchill.

Während sich der englische Kriegsminister in Berlin befindet und die ganze Welt in Aufregung versetzt durch die Gerüchte, Vermutungen und Kombinationen, die sich mit dem Zweck seines Besuches beschäftigen, hat der erste Lord der Admiralität Churchill in Glasgow eine Rede gehalten, die man als ein Seitenstück zu Halbanes Berliner Rede auffassen kann. In welchem Geist und in welcher Absicht diese Rede gehalten ist, geht aus dem einen Satz hervor, in dem Churchill behauptet, eine Flotte sei für Deutschland ein Luxus.

Wir lassen die Rede Churchills, wie sie in einer ausführlichen telegraphischen Meldung vorliegt, hier folgen:

**Glasgow, 10. Febr.** Der erste Lord der Admiralität, Churchill, hielt bei einem Frühstück anlässlich der Besichtigung der Clyde Shipbuilding Yards eine Rede, in der er folgendes ausführte:

Die britische Flotte ist nicht nur stark, sie ist auch ausgezeichnet vorbereitet, jedem plötzlichen Rufe sofort Folge zu leisten. Wir hoffen, daß die Schaffung eines Admiralstabes der Marine eine Wiederholung der vor kurzem allgemein verbreiteten Gerüchte unmöglich macht, daß die Flotte nicht kriegsbereit sei. Die britische Seemacht dient im wesentlichen Verteidigungszwecken. Wir hegen keine aggressiven Absichten und hegen solche nie. Wir sehen solche Gedanken auch nicht bei anderen Großmächten voraus. Zwischen der englischen Seemacht und der Seemacht des großen befreundeten Deutschen Reiches — ich vertraue darauf, daß es lange ein großes befreundetes Deutschland bleiben möge (Beifall) — besteht in dessen der Unterschied, daß für uns die Flotte eine Notwendigkeit, während sie von manchen Gesichtspunkten aus für die Deutschen mehr eine Art Luxus (!) ist. Die Macht zur See schließt die Existenz Großbritanniens ein. Wir können weder den Frieden eines einzigen Dörchens auf dem Festlande bedrohen, noch wünschen wir das. (Beifall.) Wie groß und überlegen unsere Flotte auch werden möge: auf der anderen Seite würden alle Güter unserer Rasse und unseres Landes, der ganze Reichtum, der durch jahrhundertelange Arbeit und Opfer aufgehäuft wurde, untergehen und hinweggefegt werden, wenn unsere Ueberlegenheit zur See gefährdet würde. Das ist die Bedeutung der britischen Flotte, daß sie Britannien die Stellung als Großmacht verleiht. Deutschland war in der ganzen Welt eine geachtete und geehrte Großmacht, es ist auch nur ein einziges Schiff besaß. Diese Tatsache sollte man sich klar vor Augen halten.

Es ist allerdings kein Zweifel, daß in verschiedenen Kreisen die Meinung zu der Annahme herrscht, daß für Britannien und Deutschland, was die Sorge für die Flotte betrifft, die gleichen Bedingungen gegeben seien. Diese Annahme ist ganz falsch. Die englische Regierung ist entschlossen, die Suprematie zur See, die unser Land besitzt, aufrechtzuerhalten. Sie würde mich keinen einzigen Tag in der Admiralität dulden, wenn ich nicht die Ueberzeugung hätte, daß jetzt und künftig alle Schritte getan werden müssen, um die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Wir erleben augenblicklich aus der Presse, daß weitere Flottenverstärkungen bei den Mächten des Kontinents in Aussicht stehen. Das ist eine sehr ernste Sache, da nicht nur die Flotten an Größe wachsen, sondern alles, was mit der Flotte zusammenhängt, ebenfalls immer höhere Ausgaben erfordert. Es besteht gar kein Zweifel, daß die Nationen Europas sich selbst und einander vorwärts drängen auf einem Weg von beinahe unbegrenzter Ausdehnung und unbegrenzten Kosten. Wir mögen unsere eigene Meinung darüber haben, inwiefern die künftigen Generationen dem gegenwärtigen Zeitalter mit seinem Christentum, seiner Weisheit und seiner Zivilisation Anerkennung zollen werden, das diesen traurigen, gefährlichen und unfruchtbaren Wettstreit hervorgerichtet hat, der so bezeichnend für unser Leben ist. Aber er ist nun einmal vorhanden, und wir haben uns damit abzufinden. Ich freue mich, Ihnen heute mitteilen zu können, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt; es liegt kein Grund vor, daß man sich beunruhigen und die Hilfsquellen des Landes erschöpfen.

Churchill wies dann den Einbruch zurück, der durch die Organe der beiden großen Parteien hervorgerufen worden sei, daß Britannien sich finanziell in schwächerer und geschwächerter Lage befinde; er hoffe, daß die auswärtigen

Freunde sich darüber klar seien, daß das lediglich ein Gerücht gewesen sei. (Heiterkeit.) Die Hilfsquellen des Schatzkammers seien in vollem Umfange allen Erfordernissen des Staates gewachsen. Mit dem Gedanken einer großen Flottenanleihe könne er sich nicht befremden; sie könne ja augenblicklich leicht unter den besten Bedingungen aufgebracht werden, aber was für einen Zweck hätte sie denn? England habe genug Schiffe gebaut, um sich die Herrschaft zur See wirklich zu sichern. Es wäre eine reine Verschwendung, mehr Schiffe zu bauen, als für diesen Zweck zu irgend einer Zeit notwendig seien. Was erforderlich sei, sei ein schnelles Bauen nach einem regelmäßigen Plan. Für ein sensationelles plötzliches Abweichen von den bestehenden Methoden liege kein Bedürfnis vor. Flotten können nicht in einem Jahre geschaffen und erweitert werden; ihr regelmäßiger Ausbau könne am besten auf der Grundlage von reichlichen jährlichen Bemittlungen durchgeführt werden, nicht in millikrücker und stürmischer Weise durch große Anleihen. Seiner Ansicht nach sollte indessen statt des jährlichen Flottenetats dem Parlament ein Bedarfsnachweis für den Zeitraum von mehreren Jahren vorgelegt werden. Man brauche keine Besorgnis zu haben, daß England nicht imstande sei, die nötigen Schiffe zu bauen; darin stehe England unerreicht da. Auch die Personalfrage biete keine Schwierigkeit: Britannien verfüge über 135 000 ausgebildete langgediente Leute und dazu komme die Marinerekrute, von der in Zukunft mehr Gebrauch gemacht werden solle. Churchill schloß mit den Worten: Wir würden die erste Macht sein, die eine Verlangsamung oder ein Nachlassen des maritimen Rüstungswettstreits willkommen hieße, und würden ein solches Nachlassen nicht mit Worten, sondern mit Taten begrüßen. (Beifall.) Falls aber Verstärkungen auf dem Kontinent stattfinden sollten, werden wir keine Schwierigkeiten haben, ihnen zu begegnen. Wenn der Wettstreit zur See schärfer wird, werden wir nicht nur die Zahl unserer Schiffe vermehren, sondern auch das ganze Verhältnis ändern, in dem unsere Flotte zu denen anderer großer Seemächte steht, so daß unsere prozentuale Ueberlegenheit mit dem Anwachsen der Spannung größer und nicht kleiner wird, und wir sicher sein können, daß andere Seemächte, statt uns durch vermehrte Anstrengungen zu überflügeln, weit hinter uns zurückbleiben. Möge die Bevölkerung von Glasgow ein großes Glück bauen und so die britische Flotte unterstützen, die es England ermöglicht, den Weg durch die Welt zu gehen ohne Streit zu suchen oder zu fürchten!

**Englische Pressstimmen zu Halbanes Berliner Rede und Churchills Glasgower Rede.**

**London, 10. Febr.** Die Presse beschäftigte sich mit dem Besuche Lord Halbanes in Berlin und der gestrigen Rede Churchills in Glasgow. „Daily Chronicle“ billigt die Rede Churchills, meint aber, man könne verschiedene Auffassungen sein. Ob es notwendig sei, den inoffiziellen Besuch Halbanes durch eine offizielle Rede des ersten Lords der Admiralität zu ergänzen. Das Blatt legt der Rede Halbanes nicht geringe Bedeutung bei. Es sei wesentlich, daß das englische Kabinett die wirklichen Ansichten in Deutschland kennen lerne. Halbane werde einen sehr wesentlichen Dienst leisten, wenn der Besuch die Frage der deutsch-englischen Beziehungen in eine reinere höhere Atmosphäre erheben sollte. — Die „Times“ sprechen ihre Zufriedenheit über die Rede Churchills aus, billigen aber nicht seine Aeußerung, daß die Flotte für Deutschland in gewissem Sinne ein Luxus sei. Solche Worte würden in Deutschland, obwohl sie mit einigen Einschränkungen gebraucht wurden, nicht gut aufgenommen werden. Eine Flotte sei für das Deutsche Reich mehr als Luxus. Es müsse in der Lage sein, im Notfall seinen überseeischen Handel zu schützen. Es liege auf der Hand, daß die Rede Churchills im Zusammenhang mit Lord Halbanes Unterredungen mit dem Kaiser sowie anderen bedeutenden Persönlichkeiten in Berlin gelesen werden müsse. „Daily News“ greift die Rede Churchills an, die schwer mit der Mission Halbanes in Einklang zu bringen und in einem unglücklichen Augenblick gehalten worden sei. „Daily Graphic“ spricht sich in ähnlichem Sinne wie die „Times“ aus. „Daily Telegraph“ schreibt: Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß Lord Halbanes Besuch in Berlin eine übertriebene Bedeutung beigelegt wird. Das Blatt erzählt, daß Lord Halbane keine bestimmten Vorschläge zwecks Verminderung der Rüstungen im Hinblick auf eine Einschränkung des deutschen und englischen Flottenbauprogramms erörtert wird. Man nimmt auch nicht an, daß der Besuch positive Ergebnisse haben werde, außer der Schaffung einer günstigeren Atmosphäre für die Schaffung herzlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland.

**Französische Pressstimmen zu Halbanes Besuch in Berlin.**

**Paris, 10. Febr.** Zu dem Berliner Besuch des Lord Halbane schreibt der „Cclair“: England nimmt wieder die Rolle auf, die es im ganzen Verlauf seiner Geschichte gespielt hat. In einem höheren Interesse und einem unmittelbaren Bedürfnis entsprechend, ist ihnen die Engländer ihrem erst kürzlich befendeten Entschlusse untreu zu werden. Sie greifen auf geradezu zu einem Ushilfsmittel, das sie vor einem Sprung ins Unbekannte, so vor der Gefahr einer Katastrophe bewahren soll. England will sich um jeden Preis mit Deutschland verständigen. — Der „Gaulois“ schreibt: Lord Halbane bespricht mit dem Rivalen Englands die Mittel zur Erreichung eines Waffenstillstandes. Selbst wenn dieser Meinungsaustrausch zu einem greif-

baren Ergebnis führt, braucht uns das keineswegs übermäßig zu beunruhigen, 1. weil die englische Regierung sich verpflichtet hat, Frankreich und Rußland über die Besprechungen auf dem Laufenden zu erhalten und 2. weil alle Bemühungen pazifistischer und deutschfreundlicher Engländer die Tatsache nicht aus der Welt schaffen werden, daß der Handelswettbewerb zwischen den beiden Nationen fortbestehen wird u. daß es deshalb zwischen ihnen zu keiner aufrichtiger und dauernden Verständigung kommen kann. Beunruhigen wir uns also nicht vorzeitig und begnügen wir uns damit, aufmerksam zu wachen.

## Italienisch-türkischer Krieg.

**Tobruk, 10. Febr.** (Agenzia Stefani.) Gestern vormittag unternahm der Feind einen schwachen Angriff auf ein italienisches Fort, der durch das italienische Gewehrfeuer zurückgewiesen wurde. Auf der Flucht wurde der Feind von italienischer Feldartillerie beschossen, die ihm Verluste beibrachte. Auf italienischer Seite gab es keine Verluste.

**Derna, 10. Febr.** (Agenzia Stefani.) Gestern früh bewegte sich eine feindliche Truppenabteilung in der Richtung auf ein im Bau befindliches kleines italienisches Fort. Es wurde durch die Entfaltung der italienischen Truppen gezwungen, sich ohne Erfolg zurückzuziehen.

**Mailand, 10. Febr.** Der Aufenthalt Canevas in Rom legt seinem Ende entgegen und wird nur noch wenige Tage dauern. Caneva kehrt mit den gleichen Vollmachten und dem vollen Vertrauen der Regierung zurück. Es ist, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, dem Oberkommandanten gelungen, die römischen Kreise davon zu überzeugen, daß sein langjähriges Vorgehen bei den Verhältnissen in Tripolitanien allein sicheren Erfolg verspricht. Man will aber außerdem künftig große Anstrengungen machen, die Bevölkerung durch die Ueberredung oder Gewährung von Vorteilen zu gewinnen. Endlich wird andererseits angenommen, daß die Regierung mit Caneva über den Einfluß einer Flottenaktion im Ägäischen Meer und die Erreichung des Zieles dieses Krieges wenigstens gesprochen hat, und daß das Erscheinen der italienischen Flotte, deren jetzigen Aufenthalt man nicht kennt, vor den empfindlichsten Punkten der Türkei nicht ausgeschlossen ist.

## Die Revolution in China.

**Peking, 10. Febr.** (Pet. Tel.-Ag.) 7 Bataillone Infanterie, 3 Schwadronen Kavallerie und eine Artillerieabteilung sind gegen die Revolutionäre entsandt worden.

**Tokio, 10. Febr.** Landtag. Anlässlich einer Interpellation über die Lage, erklärte der Minister des Äußeren, die Regierung habe ihren Beistand auch Personen zuteil werden lassen, die Interessen in China zu erwarten suchen. Diese Politik müsse aufgegeben werden oder sie müsse zu Vermittlungen führen, da sie den Grundpfeilern der Neutralität widerspreche. Japan habe sich gegenwärtig, Kriegsteilnehmer auf der mandchurischen Eisenbahn zu befürchten und habe den Revolutionären gegenüber gegen jede Verletzung der Neutralität auf der Halbinsel Kwantung protestiert.

## Letzte Nachrichten.

### Ribots Rede im Senat über das deutsch-französische Abkommen.

Auf die gegenseitigen und unklugen Angriffe des ehemaligen Ministers des Äußeren Ribot in der Senatssitzung vom Donnerstag erteilte der Senator Ribot, der Vorsitzende der Kommission für das deutsch-französische Abkommen am Freitag die folgende Antwort:

Ribot erzählte mit seiner Rede, welche eine ebenso maßvolle wie geschickte und einbringliche Verteidigung des Abkommens war, beträchtlichen Erfolg. Er sagte unter anderem: Das Abkommen gebe Frankreich das Protektorat über Marokko mit allen seinen Konsequenzen. Es werde Sache der französischen Diplomatie sein, aus dem Vertrag die größtmöglichen Vorteile zu ziehen. Man habe von unentwärtbaren Schwierigkeiten und Fallstricken gesprochen, die sich für Frankreich aus dem Abkommen ergeben könnten. Es wäre ein Gebot der elementarsten Klugheit gewesen, dies nicht auf der Parlamentstribüne zu sagen. Man dürfe doch bei denjenigen, welche mit Frankreich den Vertrag abgeschlossen haben, loyalen und gesunden Sinn voraussetzen. (Widerspruch rechts, Beifall links.) Wenn Deutschland die Abicht hätte, Frankreich in Marokko unaufhörlich Schwierigkeiten zu bereiten, so bedürfte es dazu des gegenwärtigen Vertrages nicht. Die Politik Frankreichs gegenüber Deutschlands sei von unauslöschlichen Tatsachen und Erinnerungen beherrscht. Es ist nicht die Erinnerung an einen vorübergehenden Mißerfolg unserer Waffen, der die Zustimmung verhindert. Wir haben genug militärischen Ruhm, aber es liegt etwas anderes zwischen uns und Deutschland. Fürst Bismarck hat einmal erklärt, er könne sich nur vor der Treue verbeugen, welche Frankreich seiner Erinnerung bewahre. (Beifall.) Aber das hindert uns nicht, courtoisvolle

Beziehungen zu Deutschland zu haben und mit ihm handelspolitische und wirtschaftliche Schwierigkeiten zu lösen. Wir werden jedoch unsere Politik, eine Politik der hohen und würdigen Zurückhaltung, gegenüber Deutschland nicht ändern. Man könne Vertrauen in die Zukunft haben. Der Vertrag Bar do, welcher Frankreich das Protektorat über Tunis verschaffte, sei genau so heftig angegriffen worden wie der Vertrag von 1911. Er sei erkaunt gewesen, aus dem Munde Bichons eine solche scharfe Kritik des Protektorats zu hören. Welche schwere Folgen würde die Ablehnung des Vertrags haben, wie wäre unsere Stellung in Marokko und gegenüber Europa? Wenn wir aus eigener Machtvollkommenheit das Protektorat nicht errichten wollten, so bedeutet dies die Zurückziehung unserer Truppen und die Preisgebung Marokkos, was in den Augen der Araber als eine Art Desertion erscheinen würde. (Lebhafter Beifall.) Wenn der Vertrag gerufen würde, welchen Kredit, welches Ansehen hätte unsere Regierung gegenüber den anderen Mächten? Das gegenwärtige Ministerium, das wahrlich die Interessen Frankreichs nicht hintanzieht, verlangt die Ratifizierung des Vertrages. Können Sie die verweigern? (Lebhafter Beifall.)

### Die Trauerfeier für Generalfeldmarschall von Hahnle.

**w. Berlin, 10. Febr.** Heute vormittag wurde in der Garnisonkirche die Trauerfeier für den Generalfeldmarschall von Hahnle abgehalten. Daran nahmen teil der Kaiser, der heute vormittag wieder von Potsdam hierher zurückgekehrt war, die hier anwesenden Söhne des Kaisers, die anderen anwesenden Prinzen, darunter Prinz Friedrich Leopold, Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe und Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Unter den Ritters des Schwarzen Adlerordens bemerkte man den Reichsstatthalter und Großadmiral von Tirpitz. Ferner waren zugegen Kriegsminister von Heeringen, Oberbürgermeister Kirchner, der Kommandierende General von Löwenfeld, die Generalität von Berlin, das Offizierskorps der Garnison und zahlreiche Deputationen. Die Trauerparade stand von der Kirche bis zum Garnisonfriedhofe. Unteroffiziere des Alexanderregiments hoben nach dem Trauergottesdienste den Sarg auf den königlichen sechsstämmigen Leichenwagen. Der Kaiser, die Prinzen sowie die gesamte Generalität folgten dem Sarge zum Friedhofe.

### Die Schriftführer des Reichstags.

**Berlin, 10. Febr.** Die endgültige Wahl der Schriftführer hat ergeben: 1. Dr. Bärmann (natl.), 2. Neumann-Hofer (Forstsch. Rp.), 3. Stüdtgen (Soz.), 4. v. Morawski (Pole), 5. Rogalla v. Biberstein (tonj.), 6. Engelen (Ztr.), 7. Dr. Balzer (Ztr.), 8. Fischer (Soz.).

### Jeppelin in Bremen.

**Bremen, 10. Febr.** Graf Jeppelin hat anlässlich seines Aufenthaltes in Bremen die bedeutendste industrielle Anlage Bremens, die Schiffswerft A. G. Weser besucht. Der Graf traf morgens etwa um 9 Uhr im Automobil auf der Werft ein. Vor dem Verwaltungsgebäude hatten die Schüler der benachbarten Schulen Aufstellung genommen. Die Kinder begrüßten den Grafen mit begeisterten Hurraufen. Graf Jeppelin besuchte in Begleitung des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Gesellschaft die Anlagen. Der Rundgang durch die Werft wurde vom Vorsitzenden des Vorstandes der Gesellschaft, Admiral a. D. von Ahlefeld im Festhaute des Verwaltungsgebäudes mit einem Vortrag über die Gesamtanlage der Werft an der Hand eines Wertmodells eingeleitet. Auf dem Werfthofe hatten sich die Beamten der Werft aufgestellt. Sie empfingen den Grafen beim Betreten des Platzes mit lebhaften Hurraufen. Die Besichtigung galt im wesentlichen dem Besuche der großen Schiffsbauhalle mit den Arbeitsmaschinen und Stützen und Schneiden der Stahlplatten und Winkel für die Schiffsbauten. Hieran schloß sich der Besuch der Hellinge und der im Bau befindlichen Schiffe. Sodann wurde die Kesselschmiede besucht und die große Maschinenhalle mit der Dieselmotorenfabrik. Die Rückfahrt von der Werft erfolgte gegen 1 Uhr mittags. Wiederum hatten sich vor der Werft Hunderte von Schulkindern versammelt, die dem Grafen eine stürmische Abschiedsovation darbrachten.

### Spionageprozess Barfanki.

**Leipzig, 10. Febr.** In dem Spionageprozess Barfanki wurde der Angeklagte nur wegen Bestechung und nicht wegen Verrats gegen das Spionagegesetz verurteilt und zwar zu 10 Monaten Gefängnis. Zwei Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet. Der Angeklagte hatte versucht, Soldaten zu veranlassen, ihm die Armeepolize, einen geheim zu haltenden Gegenstand, zu verkaufen.

### Gegen die Einführung fremder Wertpapiere an der Pariser Börse.

**Paris, 9. Febr.** Der Finanzminister hat entsprechend der von ihm kürzlich in der Kammer abgegebenen Zusage eine aus mehreren Direktoren und anderen hohen Beamten der Ministerien der Finanzen, der Justiz, des Handels und des Äußeren bestehende Kommission eingesetzt, welche gewisse Fragen betr. die Einführung von Emissionen oder Einführungen ausländischer Wertpapiere prüfen und gefe-

liche Bestimmungen ausfindig machen soll, um die auf die etwaige Zulassung zur Rotierung an der Börse bezüglichen Befehlsbefugnisse zu verhindern.

### Spionagefall in Frankreich.

Paris, 10. Febr. In Orient wurde ein seit kurzem im dortigen Marinearsenal als Arbeiter beschäftigter Italiener namens Albert Inj unter dem Verdacht der Spionage und des Diebstahls verhaftet.

### Beinahe wieder ein Unglück in der französischen Kriegsmarine.

Toulon, 10. Febr. Während einer Übung geriet der Torpedobootzerstörer „Epaphis“ mit dem Anker in eine Reihe von Torpedos, die den Zugang zum Hafen verteidigten. Es entstand eine kurze Panik, doch gelang es, dank der Geistesgegenwart der Offiziere, den „Epaphis“ aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, ohne die Explosion eines Torpedos zu verursachen.

### Der Spionageprozess Große.

Wien, 10. Febr. In seiner Verteidigungsrede erklärte Große, daß er aus Gesundheitsrücksichten nach England gekommen sei. Vor seiner Abreise hätten ihm deutsche Kohlenhändler 5 Prozent Provision zugesagt für Geschäfte, die er diesen im Falle eines Scheiterns im englischen Kohlenbergbau vermitteln sollte. Bei Vertagung des Urteils sagte der Richter, der Angeklagte sei auf das starke Beweismaterial hin eines Verbrechens überführt worden, auf dem eine Höchststrafe von 7 Jahren Zuchthaus stehe. Der Brauch der Spionage rufe feindselige Gefühle hervor. Solche Provokationen müßten im Interesse beider Nationen aufhören. Schwere Strafen, die das einzige Abschreckungsmittel bilden, müßten über alle Spione zum besten aller Nationen verhängt werden. Heinrich Große ist vom Gerichtshof für schuldig befunden und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

### Beendigung der Kabinettskrisis in Serbien.

Belgrad, 10. Febr. Milowanowitsch, den der König mit der Neubildung des Kabinetts betraut hatte, verhandelte gestern ergebnislos mit mehreren alttraditionellen Politikern. Dann unterbreitete er dem König am Abend die unveränderte Liste seines in der vorigen Woche zurückgetretenen Kabinetts, das der König unverzüglich bestätigte.

### Die Revolution in Mexiko.

New York, 10. Febr. Bei Guardarajara in Mexiko hat an der Eisenbahn des Staates Jalisco ein Gefecht stattgefunden. Die Regierungstruppen haben 7 Mann, die Revolutionäre 15 Mann verloren.

### Ein Konflikt zwischen Honduras und der Union.

New York, 10. Febr. Nach einer Meldung aus Puerto Cortez hat die Regierung der Republik Honduras die Rückgabe des an den amerikanischen Staatsbürger Valentin verpachteten Hafenplatzes, der Eisenbahn und anderer Besitztümer verlangt und versucht, dieselbe mit Gewalt durchzusetzen. 75 amerikanische Marinesoldaten sind gesandt und haben die Eisenbahn und die Werft mit Beschlag belegt. Der Gouverneur hat Protest erhoben.

### Vom Panamakanal.

Washington, 10. Febr. Das Kriegsamt hat angeordnet, sofort mit der Erbauung einer großen Festung auf der Insel Fincancillo im Stillen Ozean am Eingang in den Panamakanal zu beginnen. Unter den Verteidigungsmitteln sollen sich 14-gölgige Kanonen und der schwerste Typ von in Gruben eingelassenen Seeartilleriemörsern befinden. Auf der atlantischen Seite des Kanals soll bald ein gleicher Bau in Angriff genommen werden.

### Geriichtsurteile.

Zweibrücken, 10. Febr. Das Schwurgericht verurteilte heute den 30 Jahre alten Zweibrücker Wilhelm Beh aus Stambach wegen Totschlags zu 8 Jahren Zuchthaus und 10-jährigem Ehrverlust. Er hatte am 11. Dezember 1911 anlässlich einer Weihnachtsfeier in Pontwig im Verlauf eines Wortwechsels auf den Maurer E. Hunfischer, Vater von 6 Kindern und Ernährer seiner alten Mutter, einen Revolver-

schuß abgegeben, der den Tod des Hunfischer herbeiführte. Nach der Tat flüchtete Beh in die Schweiz, wo er verhaftet und dann ausgeliefert wurde.

Zweibrücken, 10. Febr. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den 35-jährigen Schürmlicher Sees, ohne ständigen Aufenthalt, wegen fortgesetzten Verbrechens der Blutschande, begangen an seiner eigenen 15-jährigen Enkelin, zu 3 Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust.

### Todesfall.

München, 10. Febr. Der bekannte Erzgießer L. v. Miller, der mit seinem Bruder, dem Reichsrat Ferd. v. Miller, dem Freund des Prinzregenten, die bekannte Erzgießerei leitete, ist im Alter von 62 Jahren unerwartet gestorben.

### Die Schwiegermutter getötet.

München, 10. Febr. Ein 34-jähriger Tagelöhner aus Niederbayern hat gestern Abend nach vorausgegangen Streitigkeiten zwischen seiner Ehefrau, seiner Tochter und seiner 71 Jahre alten Schwiegermutter letzterer mit einem Beisenstein mehrere Stöße gegen die Schläfe beigebracht. Die Frau ist bald darauf gestorben. Der Täter wurde festgenommen.

### Zum Ausbruch der Pockenepidemie.

Breslau, 10. Febr. Wie die „Schlesische Zeitung“ aus Liegnitz meldet, sind dort zwei neue Pocken-erkrankungen vorgekommen. Die Bewohner der Häuser, in dem die Erkrankten wohnen, sowie sämtliche Soldaten des Grenadierregiments Nr. 7 sind geimpft worden. Im ganzen sind bisher 9 Personen erkrankt.

### Einsturz einer Schleusenmauer.

Bremen, 10. Febr. An der Oberweser-Schleuse ist durch Eisdruck beim Aufbrechen des Eises mit Eisbrechern eine schwere Katastrophe entstanden. Die Schleusenmauer neigte sich plötzlich seitwärts und stürzte auf eine Breite von 20 Metern ein. Der Schaden beträgt 300 000 M.

### Das Hochwasser in Spanien.

Berlin, 10. Febr. In Berlin anwesende Generaldirektor der elektrischen Kraftwerke in Sevilla hat auf telegraphische Anfrage den Bescheid erhalten, daß die gestrige Meldung, wonach die Elektrizitätszentrale durch das Hochwasser zerstört worden sei, nicht den Tatsachen entspricht. Die Zentrale sei vollkommen intakt und der Betrieb keinen Augenblick unterbrochen gewesen. Lediglich der Betrieb der Trambahn habe durch das Hochwasser eine geringe Einschränkung erfahren.

### Dynamitexplosion in Amerika.

Winnipeg, 10. Febr. Eine Dynamitexplosion an der Station Rainy Lake (Ontario) der Canadian Northern Eisenbahn tötete gestern nachmittag zwölf Arbeiter, in der Mehrzahl Oesterreicher; viele andere wurden verwundet.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Der 24-jährige Tagelöhner Johann Böhm, welcher mit einem Kameraden im Dezember 1910 im Bade bei Griesheim den Agenten Wilhelm Biener ermordet und beraubt hat, wurde heute früh im Hofe des Strafgefängnisses Breuningsheim durch den Wacheburger Scharfrichter Gröbler enthauptet.

Berlin, 10. Febr. In der Ziehung der Königl. Preussischen Klassenlotterie fielen 60 000 Mark auf die Nummer 88 467, 20 000 M auf die Nummer 21 307 und 10 000 M auf die Nummer 63 091, 40 000 M auf die Nr. 168 358.

Berlin, 10. Febr. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Frank, Generalleutnant und Kommandeur der 34. Division, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

Berlin, 10. Febr. Der Oesterreicher Bankverein Richter, Uhl & Cie. in Ofen hat die Zahlungen eingestellt.

Wien, 10. Febr. Heute mittag fand in Schönbrunn die Vermählung der Erzherzogin Stefania

Marie mit dem Prinzen Georg von Bayern statt. Bei der Trauung waren zugegen der Kaiser, Prinz Leopold von Bayern, der zugleich den Prinzregenten vertrat, fast alle Mitglieder des kaiserlichen Hofes. Kardinal Ragi nahm die Trauung vor.

Der Kaiser empfing gestern nachmittag den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der sich seit gestern hier aufhält, in Schönbrunn in Privataudiens. In Vertretung des Kaisers erwiderte der österreichische Thronfolger den Besuch des Prinzen Friedrich Leopold. Gestern Abend erfolgte die Rückreise des Prinzen nach Berlin.

Haag, 10. Febr. In der Zweiten Kammer legte der Marineminister von neuem eine Nachtragsforderung betreffend die Erbauung eines Panzerschiffes vor, das für den Dienst in Indien bestimmt ist. Ferner wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt zur Revision der Bestimmungen des Urberrechtes im Anschluß an den Beitritt zur Berner Konvention.

Paris, 10. Febr. Nach einer Bittermeldung aus Constantine ist in der Sultani-Gegend die Cholera ausgebrochen. 4 Eingeborene sind bereits gestorben.

Brüssel, 10. Febr. Der Rat der internationalen Friedensunion hielt heute vormittag eine Sitzung ab, auf der 11 Bänder durch 16 Delegierte vertreten waren. Es wurde beschlossen, den diesjährigen Kongress am 17. September in einer noch näher zu bestimmenden Stadt Europas abzuhalten, doch soll diese Stadt keine Hauptstadt irgend eines Landes sein. Der Rat billigte den Brief des Präsidenten der Union, Staatsministers Bernaert, an die italienische Gruppe, worin erklärt wird, daß die Union in Paris der italienischen Regierung kein Todesvotum ausgesprochen hat und deshalb es nicht angängig sei, den dort gefassten Beschluß rückgängig zu machen.

### Arbeiterbewegung.

St. Etienne, 10. Febr. Die Bergleute des Loire-Bezirks veranfaßten gestern Abend eine allgemeine Abstimmung darüber, ob der Gesamtausschuss am 1. März erklärt werden soll. 8532 stimmten für, 1323 Bergleute gegen den Gesamtausschuss.

### Sport.

Feldberg (Schwarzwald), 10. Febr. (Tel.) Im Heerdaurelauf belegte das Infanterieregiment Nr. 142 in Mühlhausen die sechs ersten Plätze und gewinnt damit den vom schwedischen Eisverbund gestifteten Pokal. Im Auscheidungssprunglauf werden sechs Käufer zu Sektoren ernannt.

### Das Linienschiff Friedrich der Große.

In ihrem Februarheft, das dem Andenken Friedrichs des Großen gewidmet ist, bringt die Marine-Rundschau einen Vergleich zwischen dem alten Panzerschiff Friedrich der Große und dem Schiff, das jetzt diesen Namen trägt, dem am 10. Juni 1911 auf der Vulkanwerft in Hamburg von Stapel gelaufenen Linienschiff, über das zum ersten Male amtliche Angaben veröffentlicht werden.

Der alte Friedrich der Große war das erste auf einer Reichswerft gebaute deutsche Panzerschiff; entsprechend der damaligen Leistungsfähigkeit der Kieler Werft dauerte es drei Jahre, bis das Schiff zu Wasser gebracht werden konnte und seine Fertigstellung nahm insgesamt über sechs Jahre in Anspruch. Wie alle Schiffe jener Zeit ein Panzerturmschiff, hatte es ebenso wie seine Schwesterschiffe Preußen und Großer Kurfürst ein Displacement von 6770 Tons bei einer Länge von 93,6 Metern, einer Breite von 16,3 Metern und einem Tiefgang von 7,5 Metern. Die Maschine entwickelte 5400 Pferdestärken und gab dem Schiff, das außerdem volle Segelschiffstakelage trug, eine Geschwindigkeit von höchstens 12 Knoten; der Kohlenvorrat betrug 550 Tons. Die Bestückung bestand aus vier kurzen 26-Zentimeter-Kanonen in zwei Drehtürmen und zwei offen an Deck aufgestellten, ebenfalls

kurzen 17-Zentimeter-Kanonen. Bei einem späteren Umbau erhielt das Schiff neben dieser Armierung noch zehn 8,8-Zentimeter-Schnellfeuerkanonen sowie fünf Torpedorohre. Im Jahre 1877 wurde es zum ersten Male in Dienst gestellt, im Jahre 1896 zu den Linienschiffen übergeführt und im Jahre 1906 aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen.

Dagegen hat der neue Friedrich der Große ein Displacement von 24 500 Tons, ist also um 17 000 Tons größer als die Schiffe der Offiziersklasse. Die Länge beträgt 173 Meter, die Breite 29 Meter, der Tiefgang 8,3 Meter. Das Schiff enthält wie alle seit dem Jahre 1909 bewilligten deutschen Linienschiffe Turbinenantriebe und zwar solche von 25 000 Pferdestärken, die ihm eine Geschwindigkeit von 21 Knoten geben sollen; der Kohlenvorrat beträgt normal 1000 Tons, der Gesamtankerbühnen 3600 Tons. Die Armierung besteht aus zehn 80,5-Zentimeter-, vierzehn 15-Zentimeter- und zwölf 8,8-Zentimeter-Geschützen. Abgesehen von der etwas höheren Geschwindigkeit besteht der Hauptunterschied gegen die unmittelbar vorhergehenden Linienschiffe in der Zahl der schweren Geschütze, die von zwölf auf zehn herabgegangen ist. Die fünf Doppeltürme sind aber, wie auf dem Panzerkreuzer Moltke so aufgestellt, daß sie alle nach beiden Seiten feuern können, wogegen auf den Schiffen der Offiziersklasse dies nur mit vier Türmen möglich ist.

Die den ungeheuren Fortschritt der Schiffbau-technik verkörpernde Ueberlegenheit des neuen Schiffes über seinen Vorgänger vor vierzig Jahren ergibt sich ohne weiteres aus den angeführten Zahlen. Das Displacement ist auf das Doppelte gewachsen, am stärksten hebt sich aber die artilleristische Leistung des neuen Schiffes von der des alten ab. Das Geschützgewicht einer Breitseite aus den schweren Geschützen des letzten betrug rund 650 Kilogramm, während der neue Friedrich der Große beim einmaligen Abfeuern seiner schweren Geschütze ein Gewicht von 3000 Kilogramm auf den Gegner zu schleudern vermag. Bedenkt man außerdem, daß die alten Geschütze etwa alle drei Minuten einen Schuß feuerten, während man von den neuen in der Minute zwei Schüsse erwarten darf, so ergibt sich eine Steigerung der Artillerieleistung auf das Sechsfache.

Der neue Friedrich der Große wird dienstbereit sein, ehe das Jahr zu Ende geht und mit der zweihundertsten Wiederkehr des Geburtsstages des großen Tauspaten dieses Schiffes feiern können, jenes Mannes, der, gestützt auf die langere Lebensdauer sorgfältig vorbereitete Wehrmacht seines Landes, imlande war, einer Welt in Waffen Trost zu bieten. Möge das neue Schiff seinem Namen Ehre machen und möge sein Name uns in erster Zeit eine Mahnung sein, in unserer Pflicht nicht zu ermannen.

### Luffige Ede.

#### Aus den „Fliegenden“.

Psychologisch. Der Markthelfer der Firma Sesam hat bei einem Geschäftsfreunde von Sesam eine große Fensterhebe zerbrochen. Der alte Sesam eilte hinüber: „Ich will dir's ersetzen... Aber verlag' mich zur Sicherheit — es könnte mir sonst leid tun.“

Besgelehrter. „Der Direktor macht auffallend rasch Karriere — er besitzt doch gar keine Protektion!“ — „Er nicht; aber er hat das Glück, immer auf einem Posten zu sitzen, den ein Protektionist haben möchte.“

Unschuldig. Gast (nachdem er im Zorn seinem Gegner zwei weiße Eier an den Kopf geworfen): „Sie entschuldigen schon... ich hatte hartgekochte Eier bestellt!“

### Urin, Auswurf

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

## Telegraphische Kursberichte.

10. Februar 1912.

New York	Wien (Vorbörse)	London (Anfang)
Bank Island .....	Banker. Kreditaktien .....	Banker. Kreditaktien .....
Southern Railway .....	Länderbank .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago Milwaukee .....	Lombard .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago Central .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & North Western .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Grand Trunk .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & St. Paul .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Western .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Erie .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Illinois .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Missouri .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & St. Louis .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Rock Island .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Great Northern .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Northern Pacific .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Great Northern .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Northern Pacific .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Great Northern .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....
Chicago & Northern Pacific .....	Banker. Handelsaktien .....	Banker. Handelsaktien .....

Frankfurt (Mit.-Börse)	Frankfurt (Schluss)	Nachbörse
Bank Island .....	Bank Island .....	Bank Island .....
Southern Railway .....	Southern Railway .....	Southern Railway .....
Chicago Milwaukee .....	Chicago Milwaukee .....	Chicago Milwaukee .....
Chicago Central .....	Chicago Central .....	Chicago Central .....
Chicago & North Western .....	Chicago & North Western .....	Chicago & North Western .....
Chicago & Grand Trunk .....	Chicago & Grand Trunk .....	Chicago & Grand Trunk .....
Chicago & St. Paul .....	Chicago & St. Paul .....	Chicago & St. Paul .....
Chicago & Western .....	Chicago & Western .....	Chicago & Western .....
Chicago & Erie .....	Chicago & Erie .....	Chicago & Erie .....
Chicago & Illinois .....	Chicago & Illinois .....	Chicago & Illinois .....
Chicago & Missouri .....	Chicago & Missouri .....	Chicago & Missouri .....
Chicago & St. Louis .....	Chicago & St. Louis .....	Chicago & St. Louis .....
Chicago & Rock Island .....	Chicago & Rock Island .....	Chicago & Rock Island .....
Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....
Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....
Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....
Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....

Frankfurt (Mit.-Börse)	Frankfurt (Schluss)	Nachbörse
Bank Island .....	Bank Island .....	Bank Island .....
Southern Railway .....	Southern Railway .....	Southern Railway .....
Chicago Milwaukee .....	Chicago Milwaukee .....	Chicago Milwaukee .....
Chicago Central .....	Chicago Central .....	Chicago Central .....
Chicago & North Western .....	Chicago & North Western .....	Chicago & North Western .....
Chicago & Grand Trunk .....	Chicago & Grand Trunk .....	Chicago & Grand Trunk .....
Chicago & St. Paul .....	Chicago & St. Paul .....	Chicago & St. Paul .....
Chicago & Western .....	Chicago & Western .....	Chicago & Western .....
Chicago & Erie .....	Chicago & Erie .....	Chicago & Erie .....
Chicago & Illinois .....	Chicago & Illinois .....	Chicago & Illinois .....
Chicago & Missouri .....	Chicago & Missouri .....	Chicago & Missouri .....
Chicago & St. Louis .....	Chicago & St. Louis .....	Chicago & St. Louis .....
Chicago & Rock Island .....	Chicago & Rock Island .....	Chicago & Rock Island .....
Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....
Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....
Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....
Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....

Paris (Schluss)	Berlin (Nachbörse)	Frankfurt (Abendbörse)
Bank Island .....	Bank Island .....	Bank Island .....
Southern Railway .....	Southern Railway .....	Southern Railway .....
Chicago Milwaukee .....	Chicago Milwaukee .....	Chicago Milwaukee .....
Chicago Central .....	Chicago Central .....	Chicago Central .....
Chicago & North Western .....	Chicago & North Western .....	Chicago & North Western .....
Chicago & Grand Trunk .....	Chicago & Grand Trunk .....	Chicago & Grand Trunk .....
Chicago & St. Paul .....	Chicago & St. Paul .....	Chicago & St. Paul .....
Chicago & Western .....	Chicago & Western .....	Chicago & Western .....
Chicago & Erie .....	Chicago & Erie .....	Chicago & Erie .....
Chicago & Illinois .....	Chicago & Illinois .....	Chicago & Illinois .....
Chicago & Missouri .....	Chicago & Missouri .....	Chicago & Missouri .....
Chicago & St. Louis .....	Chicago & St. Louis .....	Chicago & St. Louis .....
Chicago & Rock Island .....	Chicago & Rock Island .....	Chicago & Rock Island .....
Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....
Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....
Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....	Chicago & Great Northern .....
Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....	Chicago & Northern Pacific .....

# Hildebrand's Kakao

## Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!

# Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., den 10. Februar 1912.

Auch im Laufe dieser Woche ist nichts geschehen, was der Börse zu einer Aenderung ihres bisherigen apathischen Verhaltens hätte Anlaß geben können. Es kann aber auch nicht überraschen, wenn der Verkehr sich ebenso wie in der vergangenen Woche recht ruhig dahinschleppte. Weder aus den Reihen der Kundenschaft lagen nennenswerte Ordres vor, noch wollten Spekulantenkreise zu lebhafterer Betätigung nach der einen oder anderen Richtung sich entschließen, so daß die Umfänge selbst in den wenigsten Papieren, für welche zeitweise einiges Interesse auftrat, nur minimale Ausdehnung erlangten. Dabei charakterisierte sich die Stimmung als im allgemeinen ziemlich fest. Man verfolgte zwar den Verlauf der Verhandlungen des französischen Senats über das Marokko-Abkommen mit Deutschland, welches vorübergehend eine mäßige Abschwächung hervorrief, da die weitere Gestaltung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland noch immer als besorgniserregend betrachtet werden kann. Auch die Lösung der bestehenden Spannung zwischen England und Deutschland wurde vielfach erörtert. Die mit großer Spannung erwartete Erörterung des Reichstages entspricht durchaus den Erwartungen, mit denen man ihr entgegenzusehen durfte. Sie bringt Hinweise auf Vorlagen, die kleinerer Heberationen hieten. Im allgemeinen wurden die Vorlesungen dieser Rede als durchaus beruhigend beurteilt, sowohl hinsichtlich der Anbahnung der weiteren Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse, als auch betreffs unserer Beziehungen zum Ausland. Anlaß zu Bedenken gab nur das Fehlen der als notwendig bezeichneten Vermehrung unserer Land- und Seemacht gebacht werden sollen und es bestand die Befürchtung, daß möglicherweise die ohnehin schon kaum erträglichen Steuerbelastungen, welche dem Handel und der Industrie auferlegt sind, noch weitere Steigerungen erfahren könnten. Die Börse hegt Befürchtungen, daß die zur Deckung der Mehrkosten für die Behroolagen herangezogenen wirt. Mittel Gerichte und Kombinationen waren im Umlauf, so über eine gewisse Erhöhung der Umsatzsteuern und des Effektensteuers, sowie wegen Einführung einer Kottierungssteuer. Von diesen Gerüchten wurde indes dasjenige über Steigerung der Umsatzsteuer nicht ernst genommen, dagegen erhielten sich die Befürchtungen wegen einer Sinaufschraubung des Effektensteuers für Aktien und industrielle Obligationen, sowie wegen einer Kottierungssteuer. Die durch das offizielle Telegraphen-Bureau verbreitete Mitteilung, daß eine Dividendensteuer, Kottierungssteuer oder Ähnliches nicht für die Kosten der Behroolage in Frage kämen, machte guten Eindruck, doch befremdete es, daß in der offiziellen Note von einer Nicht-Erhöhung des Effektensteuers keine Rede war. Immerhin war man bestrebt, daß die Börse wenigstens halbwegs von einer Sorge befreit wurde. Erfreulich war in der Thronrede die Anerkennung, welche der Kaiser dem freien Unternehmungsgeist in Handel und Verkehr zuteil werden ließ. Das beweist, daß die Bedeutung der Industrie als eines hervorragenden Faktors unserer Wohlfahrt voll anerkannt wird. Daß des Aufblühens der Landwirtschaft unter Betonung der Erfolge der Wissenschaft gedacht wird, zeigt den Weg an, auf dem ihr Gedeihen beruht. Die Zollpolitik, die eine Erhöhung der Ertragschancen gestatte, soll erhalten bleiben.

Es ist eigenartig, wie schwer sich die Börse von politischen Sorgen und Fragen zu emanzipieren

vermag. Womit ließ sich der Finanzmarkt in den letzten 8 Tagen nicht beunruhigen? Nicht nur die ausländische, sondern auch die inländische Politik gab vielfach Stoff zur Verstimung. Von auswärtigen Börsen lag ebenfalls nur wenig Anregung vor. Selbst der New Yorker Markt, der verhältnismäßig eine wesentliche Besserung zeigte, vermochte keine Belebung zu bringen, umso mehr, als die Stimmung sehr unregelmäßig war. Dazu kam noch die Geldmarktlage, welche leider im Monat Februar eine saisonwidrige Verteilung zeigt. Gewöhnlich einer der leichtesten internationalen Geldtermine des ganzen Jahres, will gerade jetzt bei ihm die Stetigkeit der Zinsätze nicht weichen. Die Geldgeber sind reserviert wegen der Festigkeit der Devisenkurse. Ihre Zurückhaltung ist zum Teil auch begründet durch die bevorstehenden Einzahlungen auf die neuen Reichsanleihen und Kottols, für deren Abnahme man sich am Markt vorbereitete. Erfreulich war es, daß die Bank von England ihren Diskont von 4 auf 3 1/2 Prozent erniedrigte. Die Entmündigung des Geldmarktes in London hat sich seit Jahresbeginn allerdings nicht gleichmäßig vollzogen. In den ersten Tagen des neuen Jahres war infolge des starken Rückflusses nach dem Jahreswechsel und weil dem Markt durch Auszahlung von Kupons und Dividenden namhafte Mittel zur Verfügung gestellt wurden, eine kräftige Erleichterung des Geldmarktes eingetreten, der sich aber kurz danach wieder einer Besetzung angeschlossen, weil ebenso wie in Deutschland eine lebhaftere Emissionsbewegung in England einsetzte. Zurzeit ist überhaupt eine starke Verschiebung der Geldverhältnisse in den verschiedenen Ländern zu beobachten. Während Amerika immer noch eine außerordentliche Geldfülle aufweist, macht sich in Deutschland augenblicklich noch keine Erleichterung bemerkbar. Der Ausweis der Bank von England ist recht günstig ausgefallen, wie ja bereits die Diskontermäßigung ausweist. Dagegen bleibt die Bank von Frankreich mit ihrer Kräftigung hinter dem Vorjahre zurück. Der Wechselbestand verminderte sich nur um etwa 222 Millionen Francs, während der Lombard um 14,17 Millionen Francs stieg. Die Reichsbank dürfte trotz der Diskontermäßigung der Bank von England, wie allgemein angenommen wird, keine Veranlassung nehmen, ihren Diskontsatz herabzusetzen. Der hiesige Privatdiskont erhöhte sich bis auf 3 1/2 Prozent.

Verfolgt man die einzelnen Märkte, so fällt zunächst das ruhige Aussehen des Industriemarktes auf. Das Geschäft war wieder sehr unbedeutend, mit Ausnahme des Kassamarktes, wo einzelne Spezialpapiere eine wesentliche Veränderung erfuhr. Von den Spekulationswerten wurden von Montanaktien bei fester Haltung Phönix-Aktien am lebhaftesten gehandelt. Hierzu gesellte sich noch vorübergehend Gelsenkirchen, Sarpener Bergbau und Deutsch-Luzemburger. Das Kursniveau war auf diesem Gebiete relativ nur mäßig besser, da Kursgewinne sowie auch Kursrückgänge sich wieder gegenseitig ausglich. Was die Elektrizitäts-Aktien anbetrifft, so zeichneten sich einzelne Werte durch Festigkeit aus, doch ließ die Kaufkraft auch auf diesem Gebiete sehr zu wünschen übrig. Erwähnungswert sind Deutsch-Lebersee, welche in größeren Beträgen gehandelt wurden. Der Kassaindustrie-Markt lag gut behauptet, doch waren die Umsätze nur vereinzelt reger. Einen gewaltigen Umschwung brachten Chemische Aktien. An der Spitze der Bewegung standen Gold- und Silberscheideanstalt, welche im Hinblick auf das außerordentlich günstige Geschäftsjahr und die voraussichtliche Ausfüllung einer Dividende von 50 Prozent, eine ge-

waltige Steigerung erfuhr. Mit dem in diesem Jahre zu erwartenden überaus glänzenden Ergebnis kommt die Scheideanstalt noch weiter voran in der Reihe der höchst rentierenden Aktiengesellschaften in Deutschland. Der Kurs, welcher bereits auf nahezu 900 in der vergangenen Woche stand, steigerte sich im Laufe der Woche bis auf 1050 im freien Verkehre. Mehrfach wurde die Notierung gestrichen, da der Nachfrage kein entsprechendes Angebot gegenüberstand. Höchster Kurswert zogen kräftig an, da die besseren Aussichten auf die innerpolitischen Nachrichten in China hin dem Absatz der Fabrikate der Gesellschaft zu statten kommen. Eine weitere Steigerung erfuhr außerdem Bad. Anilin sowie ganz besonders Holzverkohlungsindustrie. Kunstseiden-Aktien konnten sich wesentlich steigern. Von den übrigen Dividendenwerten sind weiter noch zu erwähnen Witterer Stahl, sowie Adler-Werke Kleyer, welche ebenfalls eine Kurssteigerung erzielten. Cellulose Wacker, sowie Zellstoff Waldhof büßten nahezu je 5 Prozent ein. Zuckerfabriken fest, besonders Waghäusel bei 11 Prozent Kurserhöhung. Am Markt für Transportwerte standen die Aktien der Schantungbahn im Mittelpunkt des Interesses. Die übrigen Bahnwerte traten in den Hintergrund. Eine Ausnahme machte noch Oesterreichische Staatsbahn, welche bei vorübergehendem Geschäft mäßig anziehen konnten. Schiffahrtssaktien lagen ruhig, aber gut behauptet. Was Bankaktien betrifft, so war die Tendenz bei minimalem Geschäft fest. Das führende Papier, die Aktien der Oesterreichischen Credit-Anstalt, verfolgte im Anschluß Wiens eine lebhaftere Aufwärtsbewegung. Heimische Banken dagegen haben sich wenig verändert, doch ist eine gut behauptete Tendenz vorherrschend gewesen. Wenig günstig schneiden die Werte der heimischen Fonds ab, welche größtenteils mit mäßiger Abschwächung hervor gehen. Auch bei fremden Anleihen bemerkte man zeitweise Abschwächungen, doch der größte Teil dieser Anleihen zeigt eine nominelle Kursnotierung. Etwas günstiger gestaltete sich die Tendenz für chinesische Renten. Italiener erfuhr einen weiteren Rückgang, Russen und Japaner konnten sich gut behaupten.

Am Börsenwochenschlusse neigte die Tendenz vorübergehend nach oben, wozu der Bericht des englischen Kriegsministers Balfour in Berlin Anregung bot. Die andauernd gute Eisenkonjunktur, die sich in der hohen Januarziffer von Deutschlands Hoheisenzeugung widerspiegelte, kam in demselben Sinne in Betracht. Die Ziffern der amerikanischen Kupferstatistik machten ebenfalls einen guten Eindruck. Der Ausweis der Reichsbank zeigte nach der Anspannung der Vorwoche wieder eine Erleichterung, indem die steuerfreie Notenreserve sich weiter steigern konnte. Auf die Börse machte der Ausweis nur wenig Eindruck. Realisierungen, welche teilweise auf größere Verkaufsdresden zurückzuführen sind, sowie auch Streiknachrichten gaben jedoch Anlaß zur schwächeren Haltung, welche sich ganz besonders auf dem Montanmarkt bemerkbar machte. Auch einzelne Kassaindustriewerte, welche in den letzten Tagen hausscheinliche Haltung einnahmen, schwächten sich ab. Der Privatdiskont erhöhte sich bis auf 3 1/2 %.

Die Anstimmungen der Berichtswerte wird durch die nachstehende Tabelle illustriert.

Es notierten gegenüber der Vorwoche

	2. Febr.	9. Febr.	Vergleich
Bielefeld (Dürlow)	479.—	476.—	— 3.—
Fahrzeug Eisenach	126.10	126.10	unv.
Griener Durlach	274.80	275.—	+ 0.20
Karlsh. Masch.-Fabr.	168.—	168.—	unv.
Rammesmannsdör.	219.—	217.25	— 1.75
Roemms	374.—	370.—	— 4.—
Rotorenf. Obererfel	141.—	141.—	unv.
Pfz. Kap. und Fahr.	178.—	180.—	+ 2.—
Kayser	148.—	145.50	— 2.50
Potom & Bittelnd	270.80	268.—	— 2.80
Schnellp. Frankf.	269.—	274.75	+ 5.75
Witter	496.—	502.—	+ 6.—
Badische Anilin	126.—	125.75	— 0.25
Bier- und Silbr.	895.—	998.—	+ 103.—
Gold- u. Silb. Sch.	254.80	254.50	— 0.30
Chem. Fab. Höchst	584.75	584.—	+ 19.25
Brenn. Chem. Fabr.	389.—	389.—	unv.
Farbwerk Mühlheim	78.20	76.30	— 1.90
Fabrik Weilerter	234.—	238.40	+ 4.40
Meer	285.—	298.80	+ 13.80
Holzverf. Konst.	191.80	193.70	+ 2.40
Rügerwerke	224.50	223.50	— 1.—
Ultraschwarzfabr.	460.—	455.50	— 4.50
Berke Albert	194.50	189.50	— 5.—
Cellulose Wacker	159.20	159.—	— 0.20
Zement Heidelberg	130.60	129.—	— 1.60
Remont. Karst.	149.50	140.75	— 8.75
Gummi Peter	257.60	252.90	— 4.70
Zellstoff Waldhof	100.—	101.—	+ 1.—
Stttinger Spinnerei	201.—	212.—	+ 11.—
Anderfabrik Wag	410.70	410.20	— 0.50
bäusel	240.—	235.50	— 4.50
Deutsche Waffen- u.			
Munitionsfabr.			
Braueri Zimmer			
<b>Elektrische:</b>			
Accumulat. (Berlin)	325.—	328.—	+ 3.—
Allgem. Gef. Wk.	365.50	364.50	— 1.—
Bergmann Werke	210.—	212.—	+ 2.—
Brown, Boveri & Co.	143.70	142.25	— 1.45
Dtsch. Elektr. Berl.	183.90	183.60	— 0.30
Fell. & Guill.-Lah-	164.50	163.80	— 0.70
meyer	180.—	179.—	— 1.—
Lahmeyer	141.—	140.40	— 0.60
Licht & Kraft Berlin	182.25	182.—	— 0.25
Wolff & Häfner			
<b>Montanpapiere:</b>			
Böhmischer Bergbau	229.25	229.—	— 0.25
Deutscher Bergbau	192.—	191.75	— 0.25
Schweil. Bergm.	178.50	178.10	— 0.40
Gelsenkirchener	206.50	206.—	— 0.50
Sarpener	201.—	201.50	+ 0.50
Westereg. Alkali	197.25	195.—	— 2.25
Laurahütte	182.—	181.25	— 0.75
Phönix Bergbau	257.60	259.—	+ 1.40
<b>Banken:</b>			
Badische Bank	129.50	129.50	unv.
Rhein. Hyp.-Bank	135.80	135.50	— 0.30
Rhein. Creditbank	135.50	135.50	unv.
Wälsche Bank	130.25	130.—	— 0.25
Südd. Disk.-Ges.	116.25	116.25	unv.
Oesterr. Kreditaktien	306.25	308.25	+ 2.—
Deutsche Bank	988.—	987.—	— 1.—
Disconto-Kommand.	198.10	198.25	— 0.85
Dresdener Bank	161.50	160.75	— 0.75
<b>Bahnen:</b>			
Oesterr. Staatsbahn	153.75	155.75	+ 2.—
Lombarden	18.75	18.75	unv.
Baltimore Ohio	106.10	106.—	— 0.10

# Wandsprüche

fertige, prächtige Zimmerschmuck!  
 Massenauswahl  
 Eigenes Atelier, daher billigste Preise!  
**E. Kirchenbauer, Passage 9/11.**

Ich empfehle für

## Konfirmanden und Kommunikanten

**Schwarze Kleiderstoffe**  
 Cheviot in grob und feinsidig, Mohair, tief-schwarz, Satin-Tuche, Kammgarne, Serge, Popeline, Grant, Cachemire, Diagonal per Meter Mk. —.80 bis 3.50.

**Weisse Kleiderstoffe**  
 Batiste u. Stokerei-Stoffe p. Mtr. —.35 bis 1.50 Mark, Woll-Batiste, Serge, Cheviot, Cachemire, Popeline, Halb-Seide, Crêpe per Meter Mk. 1.30 bis 3.—.

**Farbige Kleider-Stoffe, enorme Auswahl in Neuheiten, per Meter Mk. —.80 bis 3.50. Gestreifte und bestickte Unterrock-Stoffe. Weisse Stickerei-Röcke. Hemden. Hosen. Taschentücher.**

**Anzug-Stoffe** in tiefschwarz, blau, dunkel gemustert per Mtr. Mk. 3.00 b. 6.50.  
**Fertige Anzüge: Mk. 9.50 bis 28.00.**  
 Durchwegs grösste Auswahl nur allerbesten, erstklassiger Fabrikate.

## Joh. Hertenstein

Inhaber: **F. Kuch, Herrenstrasse 25.**

# 10% auf Stoffe

Anzüge, Paletots, Hosen, Lodenstoffe, Damenuche und Kostümstoffe

nur erstklassige tragfähige Kottbuser Qualitäten

empfehlen  
**Wilh. Wolf Jr.**  
 Kaiserstrasse 82a, Eingang Lammstrasse.  
 Tuch-Abteilung.

# Gelegenheitsstau

Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorhandenen Restbestände in **Jacquard-Decken und Bett-Leppichen** solange Vorrat reicht zu folgenden enorm billigen Preisen abgegeben:

per Stück Mk. 2.40, 2.60, 2.80, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 4.80, 5.—, 5.50, 6.50, 6.80, 7.—, 7.50, 7.80, 8.—, 8.50, 9.—, 10.—, 11.— und 12.—.

**Arthur Baer,**  
 Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch  
 Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse, Eingang Kreuzstrasse, neben der kleinen Kirche.

Für alle **Buchbinderarbeiten** empfiehlt sich die **Buchbinderei J. Dorer** Erbprinzenstrasse 19. Telefon 2848.

**Briefmarken,**  
 20000 verschiedene garantiert echt. Brauchvolle Auswahl in verschied. auf Wunsch an Sammler mit 40 bis 60 % Rabatt unter allen Katalogen.  
**A. Weisz, Wien I, Albergasse 8.** Einkauf. Verkauf.

**Kaiser-Panorama**  
 Kaiser-Passage.  
 Einziges u. erstes Kunst- u. Bildungsanstalt dieser Art am Platz.  
**Vom 11. bis 17. Februar:**  
**Siebengebirge, Königswinter mit Umgebung.**  
 Geöffnet Sonntags v. 11 bis 10 Uhr, Werktags von 2 bis 10 Uhr.

**Stadt. Badanstalt** (Vierordtbad) Karlsruhe.  
**Medizinische Bäder.**  
**Fichtennadel-, Salz** (Rappenaauer oder Stassfurter).  
**Mutterlauge- u. Schwefel-** (Thiopolin) Bäder.  
 Badezeit an den Werktagen: vormittags 8-1 Uhr und nachmittags 4-8 Uhr. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

**Fr. Klett, Kaiserstr. 60**  
 Kautschukstempelfabrik  
 Gravir- u. Prägestalt  
 Bier- und Wertmarken  
 Metall- u. Emailleschilder

**Ehevermittlung**  
 unter Zusicherung strengster Discretion und gewissenhafter Ausführung.  
**Frau M. Kübler,**  
 Herrenstrasse 16 III.

**Ernstgemeint. Heirats-Gesuch.**  
 Ev. Fräulein v. Lande, a. gt. Familie, Ansg. 30, tabellol. Aufs. gefd., fräftig, im Hausbau gründl. erf., fleiß., spar., m. 10000 M. Verm., luct. passenden Lebensgefährten (Beamten, Lehrer, Kaufmann usw.). Gef. Nachfrg. unter Nr. 3571 ins Tagblattbüro erbeten.

# Frachtbriefe

sämtliche Sorten stets vorrätig in der **G. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.**

Meiner geehrten Kundenschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich bis auf weiteres meine Sprechstunden wegen Erkrankung eingestellt habe.  
**Lammstrasse 6, 3. Stock.**

**Tanz-**  
 Unterricht erteilt **R. Landmesser.**  
 Gefl. Anmel. Bernhardsstrasse 9.  
**Honorar 10 Mk.,** beste Schule, leichtfallige Methode. Priv. u. Vereinskurse. Eintritt jederzeit.

# Für Kostgeberer!

**Birte und Wiederverkäufer** empfehle ich meine nur selbstgemachten **Kfzig- u. Salz-Burken** sowie **Sauerkrant und Rüben** und prima haltbare **Speisegewiebeln** **Klauprechtstrasse 18. Mathias Jung.** Bestellungen werden auch entgegen genommen bei **K. Kempf in Bulach.** Wollen Sie staubfreie Betten, so lassen Sie ihre alten Bettstoffe als Patentstoffe umändern, Matratzen usw. bei billiger Berechnung.  
**Tapezier Ruf,**  
 Ludwig-Wilhelmstrasse 18, Hof.

# Während der weißen Woche angestaubte Artikel sowie Reste und Restbestände

Montag, den 12. bis einschl. Samstag, den 17. Februar

Soweit Vorrat.

## Von der Dekoration

Weißer Stoffe . . . . . Meter 10, 15	Hohlsaum-Taschentücher . . . . . Dutzend 1.40
Gebleicht Baumwoll-Flanell . . . . . Meter 25	Dekorations-Blumen . . . . . 100 Stück 50, 1.00

## Reste und Coupons

Weißer Hemdenstoff . . . . . Meter 25, 33, 48
Weiß Maccotuch . . . . . Meter 52
Gebleicht Baumwollflanell . . . . . Meter 38
Bett-Damast, ca. 130 cm breit . . . . . Meter 75, 90
Blusenflanell (Baumwolle) . . . . . Coupon = 2 1/2 Meter 95

## Damen-Wäsche, teils angestaubt, teils Einzelstücke

Taghemden, Beinkleider, Jacken . . . . . Stück 1.10 1.65 2.35 3.35
--

## Damen-Konfektion

Wasch-Kostüme, Rock und Jacke, weiß und farbig . . . . . früh. Wert bis 17.75 39.00 45.00 69.00
Stück 9.50 15.00 20.00 28.00
Stück 43.00 49.00 75.00 110.—
Stückerei-Kleider, weiß und farbig . . . . . Stück 9.50 13.00 16.50 20.00
Stückerei-Blusen, halbfrei und hochgeschl. . . . . Stück 1.15 2.95 4.75 6.50
Waschvolle-Blusen mit Kurbelstickerei . . . . . Stück 1.95
Waschblusen, farbig . . . . . Stück 75 1.25 1.75 3.00
früh. Wert bis 3.75 4.50 6.50
Hemdblusen, weiß . . . . . Stück 1.95 2.50 3.50

Linon-Taschentücher mit kleinen Bleichflecken . . . . . Dutzend 1.20

## Handtücher

Gerstenkornhandtücher, weiß, ca. 48/100 cm . . . . . Dtzd. 3.80
Gerstenkornhandtücher, Halbleinen, ca. 48/110 cm . . . . . Dtzd. 6.00
Drell-Handtücher, Halbleinen, ca. 48/110 cm . . . . . Dtzd. 5.80
Gläsertücher . . . . . Dtzd. 2.00, Leinen Dtzd. 2.60

Tischtücher, gebleicht, Leinen, ca. 130/170 cm . . . . . St. 3.75

Tee-Servietten, gebleicht, Leinen . . . . . Dtzd. 2.80

## Spitzen und Stickereien

Schweizer Stickereien . . . . . Stück 4,10 Meter 85 1.25
Hemdenpasser, Madeira . . . . . Stück 1.25, 1.75
Valenciennes-Spitzen und Einsätze . . . . . Stück 11 Meter 45, 95
Jabots . . . . . Stück 15, 25, 45
Damen-Steh-Umlegkragen . . . . . Stück 10, 25, 50
Spachtelborden und -Spitzen . . . . . Meter 25, 45
Blusen-Kragen, Batist . . . . . Stück 45, 75
Stickereistoffe . . . . . Coup. ca. 2-2 1/2 Meter 2.00, 3.00, 4.50

## Gardinen und Teppiche

Tüll-Gardinen, Restbestände, 1 und 2 Paar . . . . . Paar 5.25, 7.00, 9.00
Biedermeierstoffe, Reste und Coupons . . . . . Meter 1.25, 1.60
Linoleum-Reste, bis 8 Meter Länge
Breite ca. 67 cm 90 cm 110 cm 133 cm
Meter 80 1.10 1.35 1.70
ca. 200 cm breit gemustert Granit Inlaid
Meter 2.15 3.90 4.90

## Schürzen

Hauschürzen, Ia Stoffe . . . . . ca. 140 cm 180 cm weit
Stück 95 1.35
Damen-Schürzen in versch. Serie I II III IV
Formen . . . . . Stück 1.15 1.65 2.35 3.00
Kinder-Schürzen je nach Serie I II III IV
in allen Größen . . . . . Stück 75 95 1.35 1.95
Prinzeß-Kleiderschürzen, türk. gemustert Satin, mit Russenärmeln, anliegende Form . . . . . Stück 3.25

## Damen-Wäsche

Unter-Taillen, rings oben mit Säckerei . . . . . Stück 75 1.35
Unterröcke mit 8 imit. Klöppel-Einsätzen, beige oder weiß . . . . . Stück 3.35
Brüsseler Untertaillen, imit. Klöppelgarn., mit Banddurchzug . . . . . Stück 1.45
Brüsseler Taghemd, imit. Klöppelgarn., mit Banddurchzug . . . . . Stück 2.45
Frottier-Handtücher mit Buchstaben . . . . . Stück 75 1.00

## Trikot-Wäsche

Ein Posten Korsett-Schoner mit Einsatz . . . . . Stück 45
Ein Posten Korsett-Schoner mit langen Ärmeln . . . . . Stück 55
Ein Posten Trikot-Einsatz-Hemden, in allen Größen . . . . . Stück 2.25
Ein Posten Blusen-Schoner, Wolle . . . . . Stück 1.25

## Handschuhe und Strümpfe

Lange Fingerhandschuhe . . . . . Paar 55
Lange Halbhandschuhe, durchbrochen, mit kleinen Fabrikationsfehlern . . . . . Paar 65
Lange Fingerhandschuhe, Seide . . . . . Paar 1.50
Damen-Strümpfe, Flor und Baumwolle . . . . . Paar 55, 75
Herren-Socken, verschiedene Qualitäten und Farben . . . . . Paar 55, 75, 95

## Kinder-Konfektion

Knaben-Blusen, weiß Satin-Drell, abnehm. Garnitur Gr. 0-3 4-7
St. 2.20 2.35
Knaben-Anzüge, weiß, Satin-Drell, abnehm. Garnitur St. 3.20 3.45
Gr. 1-4 5-7
Knaben-Anzüge „Prinz Heinrich“, weiß . . . . . St. 4.25 4.50
Knaben-Anzüge „Prinz Heinrich“, mit Revers, abnehm. Garnitur . . . . . St. 5.25 5.75
Gr. 45-60 65-80
Mäntel-Kleider, weiß Satin-Drell, abnehm. Garn. St. 4.90 5.90
Gr. 45-60 65-80
Woll-Batist-Kleider, gefüttert . . . . . St. 5.75 6.75
Stückerei-Kleider . . . . . St. 1.75 2.50 4.50 8.50
Batist-Russenkittel, weiß, mit hellblauer Schärpe St. 2.50

## Herren-Artikel

Oberhemden, weiß, einzelne Weiten . . . . . Stück 2.00, 3.00
Oberhemden, farbig, einzelne Weiten . . . . . Stück 2.00, 3.50
Kragen, verschiedene Formen . . . . . 1/2 Dutzend 1.25

## Kissen-Bezüge

gebl. Halbleinen mit Hohlsaum, Renforcé handfestoniert, 1.90  
Cretonne mit Masch-Stickerei . . . . . Stück

Einzelne und zurückgesetzte Hand-Arbeiten I. II III IV  
St. 40 85 1.25 1.85

# HERMANN TIETZ.

## Violin-Unterricht.

Erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.

**Ludwig Schulz, Musiklehrer,**  
Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.

## Kaiser-Kino am Durlachertor.

Programm vom 10. bis 13. Febr.

1. Der Mütter Los. Drama aus dem Leben in 2 Akten.
2. Das Albtal. Herrliche Naturaufnahme.
3. Auf französische Art. Humor.
4. Den Leoparden entronnen. Hochspannendes Tierdrama.
5. Max als Opfer des Bordeauxweines. Gespielt von Herrn Max Linder.

## Privat-Entbindungsheim,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet,

empfiehlt

Frau Banifeth, Hebamme,

Weilshafenstraße 23 II.

## Restaurant „Goldenes Kreuz“, Ludwigsplatz.

Heute Sonntag kommt ein hochfeiner Stoff

## Doppel-Bock

zum Ausschank. Spezialität: Bockwürste mit Kraut, reichhaltige Speisekarte, eigene Schlächtereier, wozu höflichst einladet

## Wilhelm Stein,

Wegger und Wirt.

Gasthaus „Zur Stadt Baden“, Kriegstraße 120.

Heute Sonntag, den 11. Febr.,

vormittags und nachmittags,

## Grosses Narren-Konzert!

Zum Ausschank kommt ff. Moninger, hell u. dunkel, nebst berühmtem

## Bertold-Bräu.

Es ladet ein J. Nagel, Gastwirt.

## Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Hebelstraße II Karlsruhe i. B. Telefon 1526.

Revision von Büchern, Aufstellung und Prüfung von Inventuren und Bilanzen.

Moderne Buchführung

(Einrichtung und Weiterführung)

nach vereinfachtem und übersichtlichem System.

Schillerstraße 22  Ecke Goethestraße

## Metropol Theater.

Aus dem reichhaltigen Programm von Samstag, den 10. Febr. bis inkl. Dienstag, den 13. Februar, sind ganz besonders hervorzuheben:

## Die Macht des Goldes.

Drama in 3 Akten, in Szene gesetzt von Urban Gad.

In der Hauptrolle Asta Nielsen.

## Den Leoparden entronnen.

Das gewaltigste Tierdrama.

## Max als Opfer des Bordeaux-Weines.

Komödie von Delmarre, gespielt von Max Linder.

Haltestelle der Straßenbahnlinie „Kühler Krug“.